

OPUSCULA ZOOLOGICA

INSTITUTI ZOOSYSTEMATICI UNIVERSITATIS BUDAPESTINENSIS

TOM. II.

1957

FASC. 1-2.

Einige neue Heteromeren aus Asien (Coleoptera)

Von

Z. KASZAB

(Zoologische Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums.
Budapest)

Nachfolgend beschreibe ich einige Käfer aus Afghanistan, welche von J. KLAPPERICH in Jahren 1952/53 gesammelt wurden, ausserdem noch eine neue *Hypsogenia*-Art aus der Mandschurei. Die Typen der afghanischen Arten befinden sich in der Privatsammlung des Herrn J. KLAPPERICH, Paratypen derselben Arten, sowie die Holotype der mandschurischen *Hypsogenia*-Art in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Hypsogenia afghanica sp. nov.

Körper schwarz, mit schwachem metallischem Schimmer, Vorderrand und Epimeren der Mittelbrust, die Basis der Schenkel und Schienen, sowie die Basis der Mittel- und Hintertarsen, ausserdem noch die Epipleuren der Flügeldecken erloschen braun oder braunrot, Körper anliegend weissgrau behaart, an den Flügeldecken ist die Behaarung fleckig. Kopf mit grossen und stark gewölbten Augen, welche fein behaart sind, Stirn zwischen den Augen

ganz flach, kaum breiter als der Längsdurchmesser einer Auge. Schläfen schmaler als die Augen, parallel, kürzer als die Hälfte des Längsdurchmessers einer Auge. Hinterkopf plötzlich halsartig eingeschnürt, die Mitte etwas eingedrückt und im Bogen kaum ausgerandet. Clypealsutur eingedrückt, Clypeus in Längs- und in Querrichtung stark gewölbt. Oberseite sehr dicht runzelig punktiert-gkörnelt. Fühler dünn und lang, das 2. Glied doppelt so lang wie breit, das 3. mehr als 3,5-mal so lang wie breit und um ein Viertel länger als das 2., das 4. noch merklich länger, aber ebenso dünn, das 5. kürzer als das 3., das 6., 7. so lang und dünn wie das 5., das 8., 9. und 10. werden etwas kürzer und breiter, nur 1,7-mal so lang wie breit, das Endglied so lang wie das 4., aber breiter. Halsschild an der breitesten Stelle kaum schmaler als in der Mitte lang, im vorderen Viertel am breitesten, wo genau so breit ist wie der Kopf bei den Augen. Nach hinten ausgeschweift verengt, nach vorne abgerundet und halsartig eingeschnürt. Die Mittellinie besonders in der Mitte sehr tief eingedrückt, Oberseite einfach gewölbt, die Scheibe aber vorne eingedrückt und die breiteste Stelle beulenartig, Hals vorn breit abgesetzt. Dicht und grob punktiert-granuliert, anliegend grau behaart. Schildchen durch die sehr dichte und weisse Behaarung nicht sichtbar. Flügeldecken 2,4 mal so lang wie die gesamte Breite an der Basis, parallelseitig, die Spitze einzeln abgerundet, Seiten niedergebogen und der Seitenrand von oben nicht sichtbar. Schulterbeulen stark entwickelt, inner beiderseits abgeflacht. Oberseite sehr grob und dicht punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten schmaler als die Punkte selbst. Aus den Punkten wachsen graue und schwarze Haare, die grauen Haare sind meist in unregelmässig verteilte, kleine Flecken geordnet. Der Grund zwischen den Punkten glatt und glänzend. Unterseite ohne besonderes Kennzeichen. Beine ziemlich robust, die Tarsen sind verhältnismässig kurz, das vorletzte Glied sämtlicher Tarsen gelappt und breit, das 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als die beiden letzten Glieder zusammen. Länge: 9-10 mm.

4 übereinstimmende Exemplare aus Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 6. V. 1953, 1500 m, 22. V. 1953; leg. J. KLAPPE-RICH (Holo- und Paratypen).

Diese Art steht *H. centroasiatica* SEM. sehr nahe. Unterscheidet sich aber von ihr durch die Färbung der Beine, welche

bei *H. centroasiatica* SEM. nach der Beschreibung anders aussieht, die Schläfen viel kürzer, der Eindruck des Halsschildes deutlich tiefer, ausserdem das 1. Hintertarsus-Glied kürzer als die restlichen Glieder zusammen.

Hypsogenia mandschurica sp. nov.

Körper schwarz, Flügeldecken mit schwachem Bronzeschimmer. Kopf breit und kurz, mit rundlichen Augen, welche fein behaart sind, Stirn sehr breit, die Mitte zwischen den Augen quer eingedrückt, vorne vor der Clypealsutur ebenfalls quer eingedrückt, Stirnbeulen hoch und glänzend. Schläfen etwas schmaler als die Augen und auch kürzer als der Längsdurchmesser eines Auges, abgerundet. Hinterkopf fast gerade abgestützt, stark eingeschnürt. Oberseite sehr dicht, fast runzelig punktiert, fein braun behaart. Fühler lang und dünn, die Basis des Halsschildes weit überragend, das 2. Glied mehr als doppelt so lang wie breit, das 3. noch gestreckter, von 4. Glied an wieder etwas kürzer, so lang wie das 2., das Endglied in der Mitte abgeschnürt, äusserst gestreckt und doppelt so lang wie das vorletzte. Halsschild etwa so lang wie breit, im vorderen Viertel am weitesten, nach vorne abgerundet, stark verengt, mit plötzlich abgeschnürten und durch eine scharfe Furche abgegrenzten Halse versehen, nach hinten deutlich ausgeschweift verengt, vor der Basis parallel. Basalrand breit, furchenartig vertieft. Oberseite einfach gewölbt, die Mittellinie scharf und tief, vorne mit der Halsfurche, hinten mit der Basalfurche verbunden. Scheibe glatt und glänzend, an den Seiten und an der Basis mit spärlich stehenden, erloschenen Körnchen, welche die abstehenden Haare tragen. Schildchen länglich, das Ende gerundet, die Mitte eingedrückt. Flügeldecken kaum mehr als doppelt so lang wie die breiteste Stelle im hinteren Drittel, nach vorne wird etwas schmaler, an der Schultern, ein Viertel seiner Länge parallel. Oberseite dicht und stark punktiert, an der Basis ist die Punktierung stärker und am Ende erloschen, dicht und schräg abstehend, braun behaart. Unterseite und Beine ohne besondere Kennzeichen. Tarsen kurz und breit, das 1. Glied der Hintertarsen nur wenig länger als die beiden folgenden Glieder zusammen. Länge: 0,6 mm.

1 Exemplar aus der Mandchurei: Weischache (Holotype).

Nahe verwandt mit *H. eous* SEM. aus China welche aber kürzer, Flügeldecken gerunzelt-punktiert, Halsschild-Mittellinie nicht furchenartig und die Scheibe dicht punktiert-gekörnelt. Von den beiden Arten *H. centroasiatica* SEM. und *H. afghanica* sp. nov. unterscheidet sich durch die einfache Behaarung der Flügeldecken, den kürzeren Kopf, den ganz abweichend geformten Halsschild und durch die abweichende Skulptur.

Klapperichium gen. nov., aff. *Petria* SEM.

Körper einer *Petria*-Art sehr ähnlich. Kopf mit sehr grossen und stark gewölbten, grob fazettierten Augen, Schläfen hinter den Augen lang und gerade, plötzlich verengt, Hinterkopf abgeschnitten und liegt beim Ruhestand am Vorderrand des Halsschildes. Stirn ziemlich flach, die Fühlergruben befinden sich vor den Augen, dazwischen ist die Stirn schmal, eingedrückt und heruntergebogen, Clypeus in der Mitte spitzwinklig ausgezogen. Fühler fadenförmig, die 4 ersten Glieder kürzer, von 5. Glied an gestreckt, das 3. Glied kaum länger als das 2. Glied. Mandibeln schwach entwickelt, fast gerade, zugespitzt, die Oberlippe kaum sichtbar. Das Endglied der Maxillarpalpen langgestreckt, spindelförmig, so lang wie die beiden vorletzten Glieder zusammen. Halsschild glockenförmig, Basis gerade, Seiten ohne Rand, Oberseite ziemlich flach. Schildchen gross und flach, die Mitte ausgerandet. Flügeldecken flach, die Unterflügel nicht bedeckt, die Naht klaffend, gegen das Ende verengt, das Ende abgerundet, ohne Punktreihen. Beine dünn, Vorder und Mittelhüften sehr lang, die Trochanteren sind demgegenüber klein, Schenkel und Schienen gerade, die Schienen haben keine Enddorne. Tarsen sehr dünn, das 1. Glied sämtlicher Tarsen sehr lang, von dem 2. Glied an werden die Tarsen dünner und kürzer. Das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen, an den Vorder- und Mitteltarsen nur so lang wie die beiden nächsten Glieder zusammen. Unterseite fein behaart, die Epimeren und Episternen der Mittelbrust durch eine tiefe, eingegrabene, breite Furche abgetrennt. Das Abdomen mit 7 freiliegenden Segmenten, aus welchen das 1. nur an den Hüftenwinkeln an den Seiten bemerkbar, das 7. Sternit sehr klein.

Typus der Gattung: *Klapperichium afghanicum* sp. nov.

Die neue Gattung widme ich meinem Kollegen Herrn J. KLAPPE-
RICH in Bonn, dem unermüdlichen Forscher und Koleopterologe.

Diese Gattung ist in mehrfacher Beziehung sehr gut gekenn-
zeichnet. Sie gehört in die Nähe von *Petria* SEM., von welcher
aber sie durch die vollkommen abweichende Kopfform, den nach hin-
ten nicht verlängerten und nicht abgestutzten Scheitel, die geraden
Manibeln, das lange, letzte Glied der Maxillarpalpen, die nicht abge-
flachten Fühlerglieder, den glockenförmigen Halsschild, die nicht ge-
streiften Flügeldecken, die sehr langen Vorder- und Mittelhüften, die
fehlenden Endsporne der Schienen, das sehr lange 1. Glied der Hinter-
tarsen und schliesslich durch die gleichförmige, sehr feine und dichte
Behaarung aller Tarsen leicht und auf den ersten Blick unter-
schieden werden kann.

Die Mundteile der neuen Gattung scheinen ganz degeneriert zu
sein, mit welchen sie sich auch mit fliessendem Material nicht er-
nähren kann.

Klapperichium afghanicum sp. nov.

Körper oben schwarzbraun, unten braun, Beine ebenfalls braun,
aber die Schenkelbasis etwas heller. Fühler schwarz. Kopf langoval,
mit gewölbten, grob fazettierten Augen, welche zwischen den Fazetten
behaart sind, Schläfen gerade und nach hinten stark verengt, so lang
wie der Querdurchmesser eines Auges, viel schmaler als die Augen,
Interkopf in der Mitte etwas ausgeschnitten und am Scheitel hinten
in der Mitte schwach eingedrückt, Stirn zwischen den Augen breit
und flach, doppelt so breit wie der Querdurchmesser eines Auges,
die Fühlergruben sind zwischen den Augen eingegraben und dazwischen
ist die Stirn schmal, die Mitte eingedrückt. Clypealsutur nicht einge-
schnitten, Clypeus am Ende der Mitte zugespitzt. Oberseite grob
schuppenartig gekörnelt, abstehend spärlich gelbrot behaart, fettglän-
zend. Fühler genau so lang wie der Körper bis zum Ende der
Flügeldecken, fadenförmig. Das 2. Glied merklich länger als breit,
das 3. fast um ein Drittel länger als das 2., mehr als um ein Drittel
länger als breit, das 4. fast doppelt so lang wie breit, etwas länger
als das 3., von 5. Glied an sind die Glieder gleichlang, um ein Viertel

länger als das 4. und etwas 2,5-mal so lang wie breit, das Endglied deutlich länger als das 10. und 4-mal so lang wie breit, das Endglied gerundet. Oberlippe kaum sichtbar, Mandibeln fast gerade, zugespitzt, Ober- und Aussenseite dicht granuliert und behaart. Maxillarpalpen gross, das Endglied so lang wie das 4. Fühlerglied, das 3. ganz dünn, spindelförmig, so lang wie die beiden vorletzten Glieder zusammen, das Basalglied ganz klein. Die Maxillen sind als einfache, flache Lobi vorhanden, die Labialpalpen kaum sichtbar, das Endglied langoval, die beiden Basalglieder sehr dünn und zusammen kürzer als das Endglied, Mentum sehr breit und flach. Halsschild glöckenförmig, an der Basis deutlich breiter als die Länge in der Mitte, die Basis gerade, nicht gerandet, beiderseits an der Basis flach eingedrückt, von oben betrachtet sind die Hinterecken schief spitzwinklig, Vorderecken vollkommen abgerundet und der Vorderrand durch den Scheitel bedeckt. Oberfläche einfach gewölbt, beiderseits mit je einem ganz flachen und schmalen Scheiben-Eindruck versehen. Ebenfalls schuppenartig punktiert-gekörnelt, aber feiner als der Kopf, spärlich und absteht rotbraun behaart. Schilchen gross und flach, das Ende in der Mitte ausgerandet. Flügeldecken an der Basis deutlich breiter als der Halsschild, die Naht klaffend, gegen das Ende allmählich verengt, so lang wie die gesamte Breite an der breitesten Stelle an den Schultern. Die Scheitelnaht neben der Naht in Längsrichtung leicht eingedrückt. Oberseite der Flügeldecken schuppenartig, gekörnelt, schräg absteht braun behaart. Unterseite und Beine wie beim Gattungscharakter. Länge (bis zum Ende der Flügeldecken mit vorgestrecktem Kopf): 2,5 mm.

1 Exemplar (Holotype) aus Afghanistan: Nuristan, Bashgulta 1200 m 11. v. 1953, leg. J. KLAPPERICH.

Evaniocera Fischeri MEN. ssp. *afghanica* ssp. nov.

Die Unterschiede zwischen der Stammform und ssp. *afghanica* ssp. nov. sind im folgenden nebeneinandergestellt.

Fischeri forma typica

ssp. afghanica ssp. nov.

1. Halsschild 1,2-mal so breit wie die Länge in der Mitte, scheint bedeutend breiter als lang.
 2. Stirn zwischen den Augen beim ♂ sehr breit, Hinterkopf demgegenüber kürzer, bis zum Hinterrand der Augen um etwa ein Drittel kürzer als die Stirn. Der mit einer scharfen Leiste begrenzte, stark beborstete Raum der Stirn fast rundlich.
 3. Fühlerglied beim ♂ viel schmaler als die übrigen Glieder (mit Ausnahme der Äste).
 4. Vorletztes Fühlerglied beim ♀ innen bis zur Mitte des Endgliedes sehr scharf spitzwinklig ausgezogen!
 5. Hinterkopf des ♀ in der Mitte durch eine schwach vertiefte Mittellinie auf zwei Teile geteilt.
 6. Länge: 10-12 mm.
1. Halsschild nicht ganz 1,1-mal so breit wie lang, scheint länger als breit.
 2. Stirn zwischen den Augen beim ♂ schmal, Hinterkopf verhältnismässig lang und schmaler, bis zum Hinterrand der Augen fast genau so lang wie die Stirnbreite zwischen den Augen. Der mit einer scharfen Leiste begrenzte Raum der Stirn langoval.
 3. Das 2. Fühlerglied beim ♂ schmaler als die übrigen Glieder (mit der Ausnahme der Äste).
 4. Vorletztes Fühlerglied des ♀ innen nur scharf spitzwinklig, das Ende aber fast gerade abgestutzt, so dass es nicht nach vorne verlängert erscheint.
 5. Hinterkopf ohne eingedrückte Mittellinie, einfach abgerundet.
 6. Länge: 4,3-9,5 mm.

7 Exemplare (6 ♂, 1 ♀) aus Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 6., 9. IV. 1953, leg. J. KLAPPERICH (Holotype ♂, Allotype ♀); Bashgultal, Kamu, 1500 m, 26. IV. 1953, leg. J. KLAPPERICH; Bashgultal, Kamdesch, 2000 m, 28. IV. 1953, J. KLAPPERICH (Paratypen).